

Hänni geniesst die Familienzeit



Comedian Osan Yaran (38) und **Christina Hänni** (35, Bild) sind als erstes Tanzduo bei «Let's Dance» ausgeschieden. Die Profitänzerin findet das zwar «wahnsinnig schade», wie sie in der neusten Folge von «Let's Dance – der offizielle Podcast» verriet. Aber: Sie freut sich umso mehr, wieder daheim bei Ehemann Luca Hänni (30) und ihrer Tochter zu sein. «Ich geniesse es total, also das ist wahnsinnig schön, so ein festes Familiengefüge zu Hause zu haben, zu dem du dann zurückkommst», so Hänni.

Jazz-Legende Roy Ayers gestorben



Der Pionier des Jazzfunks ist tot. **Roy Ayers** (Bild) ist im Alter von 84 Jahren nach langer Krankheit gestorben, wie seine Familie mitteilt. Sie bat um Privatsphäre, eine Feier «zu Roys Leben» werde in Kürze stattfinden. Dem Branchenportal Variety lag ebenfalls eine Bestätigung der Familie vor. Ayers' wohl bekanntester Hit «Everybody Loves the Sunshine» erschien 1976. Seine Musik wurde von diversen Künstlerinnen und Künstlern gesampelt. Darunter Kendrick Lamar, Kanye West oder Mary J. Blige.

Klum wünscht sich mehr Gefühle



In der letzten Folge von «Germany's Next Topmodel» mussten die Kandidaten mit Emotionen spielen. **Heidi Klum** (51, Bild) nutzte die Momente während der Fotoshootings, um Gatte Tom Kaulitz (35) eine Botschaft zu übermitteln. «Ich finde es positiv, wenn ein Mann seine Gefühle zeigen und zu sich stehen kann. Und als Model ist es besonders wichtig, verschiedene Emotionen abrufen zu können. Ich wünschte, mein Mann könnte das auch, aber zum Glück muss er ja nicht modeln.»

Leute

«Ich bin unglaublich glücklich, dass Mike noch einmal bei uns auftritt.»

Géraldine Knie, künstlerische Leiterin des Circus Knie

Und hopp: Parson Russell Terrier Pesche springt in der Manege an Komiker Mike Müller hoch.



Satierische Nummer

Mike Müller (61) tritt ab heute mit Hund Pesche im Circus Knie auf

PATRICIA BRODER TEXT UND THOMAS MEIER FOTOS

Die Vorbereitungen beim Schweizer Nationalzirkus Knie in Rapperswil SG laufen auf Hochtouren. Am 7. März 2025 startet die diesjährige Tournee, die einmal quer durch die Schweiz führt. Inmitten des Trubels treffen wir auf ein ungewöhnliches Trio: den bekannten Schweizer Komiker Mike Müller (61), den quirligen Parson Russell Terrier Pesche und Hundetrainerin Franziska Tribelhorn (67).

Grund für das spezielle Dreigespann: Mike Müller, der bereits 2019 Stargast beim Circus Knie war, hat sich für seine diesjährige Tournee etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Er teilt die Manege mit seinem Hund Pesche. «Die Idee entstand aus dem Wunsch heraus, eine Tiernummer in meine Show zu integrieren», sagt Müller zu Blick. «Ich wollte unbedingt einen Hund in der Manege. Ein Tier bringt etwas Vitales, Unbe-

rechnbares mit sich. Man kann die Nummer nicht immer gleich machen, und das ist ideal für einen Komiker.» Anstatt einen dressierten Hund zu kaufen, entschied sich der Solothurner für eine persönlichere Lösung. Durch seine Freundschaft mit Franziska Tribelhorn, einer erfahrenen Hundetrainerin und Züchterin, kam er vergangenen Frühling zu Pesche, einem damals noch jungen Welpen. «Es war Liebe auf den ersten Blick», sagt Müller. Auch Fredy Knie junior (78) sei vom Parson Russell Terrier angetan gewesen und habe dem Vorhaben einer tierischen Nummer mit ihm zugestimmt.

Daraufhin haben Mike Müller und Franziska Tribelhorn unzählige Stunden ins Training investiert, um Pesche auf seine Auftritte vorzubereiten. «Hinter den lustigen Zirkuskunststücken steckt harte Arbeit», sagt Tribelhorn. «Es geht nicht nur darum, dem Hund Tricks beizubringen. Es geht darum, eine Beziehung aufzubauen, Vertrauen zu schaf-

fen und dem Hund die Sicherheit zu geben, die er braucht.»

Die intensive Arbeit mit Pesche hat Mike Müller nachhaltig verändert. «Durch die Auseinandersetzung mit einem Hund lernt man viel über sich selber. Ich habe gelernt, konsequenter zu sein. Und mich nicht von einem süßen Blick bestechen zu lassen.» Der knapp einjährige Parson Russell Terrier hat den Komiker letztes Jahr zu vielen Vorstellungen und auf zahlreichen Reisen begleitet. «Pesche ist nicht nur ein tierischer Freund, er ist ein Partner im Leben, ein Familienmitglied», sagt Müller. Auch seine Partnerin verstehe sich blendend mit dem Hund. «Sie ist mindestens so konsequent wie ich, aber sie verschätzt ihn auch sehr. Das darf man, solange man Grenzen setzt.» Und das tun der Aargauer und seine Partnerin. «Ich liebe Pesche, aber er darf nicht ins Bett. Im Zirkus ist das Bett auch gar nicht gross genug für zwei Erwachsene und einen Hund», sagt Müller lachend.

Was die Zirkusshow mit seinem tierischen Freund anbelangt, dürfen sich die Zuschauerinnen und Zuschauer auf eine Reihe von lustigen Zirkuskunststücken freuen, bei denen die besondere Beziehung zwischen Mensch und Tier im Vordergrund steht. «Es ist eine Nummer, die von Herzen kommt»,

sagt Müller. «Ich möchte, dass die Leute lachen, aber auch sehen, wie viel Freude es macht, mit einem Hund zusammenzuarbeiten.»

Ob es nach der Tournee mit dem Circus Knie weitere gemeinsame Auftritte mit seinem Hund geben wird, lässt Mike Müller offen. «Pesche macht jetzt erst einmal die Circus-Knie-Tournee mit mir, und dann sehen wir weiter. Aber ich möchte ihn nicht zu sehr vermarkten.» Und wie versteht sich der tierische Zirkusstar eigentlich mit Viktor Giacobbo (72)? Dieser unterstützt Mike Müller bei seinen Knie-Shows in Zürich, Bern und Luzern. «Die beiden haben sich schon sehr gut angefreundet», verrät Müller abschliessend. «Einzig Viktors Hosen sind bisher immer ganz dreckig geworden, wenn er Pesche getroffen hat, weil dieser so oft an ihm hochspringt. Daran arbeiten wir noch bis zur Show in Zürich.»



Hundetrainerin Franziska Tribelhorn mit Mike Müller und Hund Pesche.

7. MÄRZ – WAS FÜR EIN TAG!

Namen, die man kübeln kann

Wenigen Staatsbediensteten ist es vergönnt, dass sich die Nachwelt an sie erinnert. Dass man sich schon nur ihren Namen merkt. Dass man ihn überhaupt kennt. Sie sind, wenn sie Steuererklärungen nachprüfen oder Verordnungen vorformulieren, mehr Funktion als Person. Ihre Namen, die Betroffenen mögen die Härte verzeihen, sind Schall und Rauch.

Doch es gibt Ausnahmen. Eine solche war der Franzose Eugène Poubelle. Jeder Frankofone benutzt seinen Familiennamen, alle kennen die Folgen seines Tuns.

Dem Präfecten des Departements Seine stach in die Nase,



dass Paris zum Himmel stank. So ordnete er am 7. März 1884 an, dass Hauseigentümer Mülltonnen aufstellen müssen. Und dass die Mieter Glas, Porzellscherben und Austernschalen (!) vom Rest zu trennen haben. Seine Revolution schaffte die égalité beim Müll ab.

Ohne Eugène Poubelle gäbe es heute den **Tag der Mülltrennung** nicht (und am 18. März keinen Weltrecyclingtag). Sein Name landete statt auf dem Müllhaufen der Geschichte im Wortschatz. Mülleimer heisst auf Französisch poubelle.

Sein Inbegriff ist in der Schweiz der Ochsnerkübel. Bevor die Gebührensäcke kamen, warf man den Hausmüll ab den 1920ern in normierte Blechbehälter. Wie der Deckel auf den

Kübel passte dieser auf die Kehrrichtwagen – das Sammelsystem «Patent Ochsner». In grossen Songs einer Berner Band hallt das Rumpeln und Scheppern nach. Die Combo, in der Büne Huber zuvor spielte, hiess Pubell Public.

Seltsame Karrierewege, die Namen nehmen. In Deutschland ist heute **Tag der gesunden Ernährung**, in den USA konkreter: **Tag der Frühstücksflocken**. Cornflakes sind ihre Inkarnation und Kellogg's das Synonym. Wie es dazu kam? Durch einen Verrat unter Brüdern.

Erfunden hat die Getreideflocken der amerikanische Gesundheitsapostel John Harvey

Kellogg Ende des 19. Jahrhunderts. Der Arzt betrieb mit strengem Regime ein Sanatorium in Michigan. In der Diätküche pröbelte er an einem bekannten Frühstück herum. Es entstand, durch Nachlässigkeit, eine vertrocknete Weizenmasse, die zu Flocken gebröselt wurde. Gut für die Verdauung, angeblich auch wirksam gegen Selbstbefriedigungsgefühle. Denn Dr. Kellogg war ein gottesfürchtiger Mann.

Sein Bruder Will Keith Kellogg war ein geschäftstüchtiger Mann. Er kommerzialisierte die Entdeckung, ersetzte bald Weizen durch Mais – und beging Hochverrat an den Fit-&-health-Idealen des Bruders: Er

reicherte die Cornflakes mit Zucker an. Teufelszeug! So wurde der Name der Familie besudelt, aber weltberühmt.

Der Lebensmittelkonzern ist seit 2023 aufgespalten. Das Hauptgeschäft heisst Kellanova, ein Allerweltsname aus der Retorte. Die US-Cerealien-Sparte läuft weiter als WK Kellogg. Namen mit Geschichte sollte man nicht achtlos kübeln.

ANDREAS DIETRICH

Es gibt keinen Tag im Jahr, der nicht unter einem Motto steht. An jedem Datum ist ein Themen- oder Aktionstag, der einem oder mehreren Anliegen gewidmet ist. In dieser Rubrik knöpfen wir uns nach und nach jeden Tag vor. Sehr ernsthaft nur dann, wenn es das Thema erfordert. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit.